## 44. Der sterbende Vater.

Ein Vater hinterließ zwei Erben,
Christophen, der war klug, und Görgen, der war dumm.
Sein Ende kam, und kurz vor seinem Sterben
Sah er sich ganz betrübt nach seinem Christoph um.
„Sohn!“ fing er an, „mich quält ein trauriger Gedanke:
„Du hast Verstand, wie wird dirs künftig gehn?
„Hör an, ich hab in meinem Schranke
„Ein Kästchen mit Juwelen stehn,
„Die seyen dein. Nimm sie, mein Sohn,
„Und gib dem Bruder nichts davon.“
Der Sohn erschrack und stutzte lange.
„„Ach Vater!““ hub er an, „„wenn ich so viel empfange,
„„Wie kommt alsdann mein Bruder fort?““ —
„Er?“ fiel der Vater ihm ins Wort,
„Für Görgen ist mir gar nicht bange,
„Der kommt gewiß durch seine Dummheit fort.“

Gellert.